



Allgemeine  
**Handlungszeitschrift**  
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Achter

Festh, Mittwoch, den 17. Juni.

Jahrgang.

#### Die Stadt Kanton.

Ein zu Kanton 1854 gedrucktes Werk gibt folgende Schilderung der Stadt Kanton, oder Quang-Tong, in China.

Kanton ist von Flüssen und Kanälen umgeben, welche Fische in Menge liefern und beständig von verschiedenartig gebauten Schiffen befahren werden. Die fremden Faktorien liegen südwestlich von der Stadt in kurzer Entfernung von den Mauern. In Süden ist, so weit man sehen kann, Alles mit Wasser, ungefähr der dritte Theil, bedeckt. Das Land nehmen Reisfelder und Gärten ein, und man sieht Hügel und kleine Gebüsche von Bäumen.

Nach der chinesischen Chronologie hat die Stadt Kanton schon seit mehr als 4000 Jahren den Namen der prächtigen Hauptstadt und seit ungefähr 1200 Jahren vor der christlichen Zeitrechnung zählt die Provinz Kanton den Kaisern Abgaben.

Im Jahr 1650 nahmen die Tartaren Kanton ein, plünderten es und tödteten Alles, was ihnen in die Hand fiel. Es sollen 700,000 Einwohner umgekommen sein während der Belagerung und der Einnahme der Stadt.

Auf den Ruinen entstand die neue Stadt, in der die Tartaren sich festsetzten, deren Nachkommen noch vorhanden sind.

Die Mauer, welche die alte und neue Stadt umschließt, hat nur 6 englische Meilen ( $2\frac{1}{2}$  Dienes) im Umfang; ist von Steinen und Backsteinen, aber so verfallen, daß sie zur Vertheidigung nur wenig dienen kann. Die Mauern sind fast senkrecht, 25—35 und selbst 40 Fuß hoch, und 20—25 Fuß dick. Oben auf der Mauer ist eine Linie Zinnen mit Schießharten in Zwischenräumen. Kanton hat 16 Thore, da aber 4 davon nur von einem Quartier in andere führen, so kann man nur 12 äußere Thore rechnen. An jedem Thor hält Tag und Nacht ein Posten Soldaten Wache. Die Vorstädte sind fast eben so bevölkert, als die Stadt, und mit ihnen schätzt man die Bevölkerung auf 800,000 Einwohner.

Kanton hat ungefähr 600 Straßen, unter denen die Drachens-, die fliegende Drachens-, die Kriegsdrachens-, die Goldblumenstraße und andere mit ähnlichen Namen. Einige sind ziemlich lang; die meisten aber kurz und krumm. Ihre Breite wechselt zwischen 2 bis 16 Fuß; sie sind fast alle mit Granit gepflastert. Die Reisenden gelangen gewöhnlich auf den Kanälen in die Stadt, die die Chinesen die Adern der Stadt nennen. Mehrere Brücken, worunter einige steinerne, führen über die Kanäle.

Nach dem Gebrauch der Chinesen hat die linke Hand den Vorzug vor der Rechten, und sie trauern weiß statt schwarz; auch ist in der Geographie und beim

Kompaß der Südpol der Punkt, von dem sie ausgehen; sie sagen yue nan pih, yue se tang, Süd und Nord, West und Ost.

Durchgeht man Kanton, so erstaunt man über den großen Abstand in den Wohnungen; die der Reichen haben von außen ein elegantes großes Ansehen, die des Volks das erbärmlichste, es sind nur Hütten aus Roth, niedrig, dunkel, unreinlich und innen ohne Eintheilung. Doch ist das Volk darin gesund und lebt lange. Die Häuser der mittleren Klasse sind gewöhnlich in drei Theile getheilt; einen Theil bildet der gemeinschaftliche Speisesaal, die zwei andern sind Kammern zum Schlafen, für jedes Geschlecht besonders. Sie haben gewöhnlich nur einen Eingang, der von Innen durch ein Stück Bambus verschlossen wird. Man zahlt fürs Monat in diesen Häusern 4 bis 5 Dollars Miete. Personen, die einigen Wohlstand genießen, haben Häuser, die mit einer 12—14 Fuß hohen Mauer umgeben sind, welche von außen einen angenehmen Anblick gewährt. Einige der Reichsten haben Häuser, die den kaiserlichen Palästen an Pracht gleichkommen und ihnen nur an Größe nachstehen. Sehr wenige dieser Paläste haben übrigens mehr als ein Stokwerk, aber oben sind elegante Terrassen. In der Hauptstadt einer jeden Provinz ist ein großer dem Kaiser geweihter Palast, den man Wan shew Kung nennt. Die Mauern derselben und alle zugehörigen Dinge sind gelb angestrichen, welches die kaiserliche Farbe ist. Jedes Jahr versammeln sich hier an den drei Tagen, die dem glorreichen Geburtstag des Kaisers vorausgehen und folgen, alle Zivil- und Militärbeamten der Provinz, um ihm ihre Verehrung darzubringen. Dieselben Zeremonien finden statt, als wenn er gegenwärtig wäre.

Da es an diesen heiligen Orten keine Sitze gibt, nehmen die Hingehenden Kissen mit, auf die sie sich mit unterschlagenen Beinen setzen.

In Kanton und im ganzen Reiche ist die Polizei sehr thätig; es gibt Konstabler, spezielle Agenten zur Aufsicht auf Diebe, und Nachtwächter, die sich durch Glöckchen unterscheiden und im Winter, wo das Feuer ebenso zu fürchten ist, als die Diebe, hant man auf die Dächer der Häuser mit Bambus kleine Wachthäuser zum Schutz der Gebäude. Ein tumultuarischer Auflauf wird in Kanton leicht mit Peitschenhieben oder dem Bambus zerstreut. Die Justiz ist meistens sehr summarisch, besonders in kleinen Sachen, wo der Beklagte in einer Stunde ergriffen, bestraft und wieder frei ist. Es gibt weder Geschworne noch Anwälte und die Urtheile sind sehr einfach. Der Verbrecher kniet vor der Ger-

ichtsperson, die die Zeugen abhört und sogleich das Urtheil spricht, dann führt man ihn in das Gefängniß oder auf den Richtplatz. Selten wird ein Angeklagter frei gesprochen. In der Stadt sind vier Gefängnisse. Alle Hinrichtungen für Hauptverbrecher geschehen vor den südlichen Thoren nahe am Flusse, und jedes Jahr finden fast hundert statt. Sind die Verurtheilten am Richtplatze angekommen, so knieen sie sich nieder mit dem Gesicht nach dem Palast des Kaisers gewandt und scheinen in der demüthigsten Stellung ihn um Verzeihung zu bitten; hierauf tödtet sie der Henker.

(Beschluß folgt.)

Stand der Schifffahrt und des Handels zu Giume in dem zweiten Viertel (Februar, März, April) des Militärjahres 1834.

Ein gut unterrichteter und zuverlässiger Korrespondent des „Jelenkor“ berichtet unter dem 21. Mai aus Giume, in Nr. 45, Folgendes über den Stand der Schifffahrt und des Handels daselbst in den Monaten Februar, März und April 1835.

#### 1. Angelangte Schiffe.

- a. An der Giumaner Küste langten an beladene Briggen, Brigantinen, Schoner u. s. w. österreichische 7, aus dem Kirchenstaat 3, jonische 1, zusammen 11 Fahrzeuge mit Waaren an Werth von 33,475 fl. C. M.; leer 20 österreichische, 2 aus dem Kirchenstaat, 1 griechische, 2 sardinische, zusammen 25 Fahrzeuge mit einer Last von 5,705 Tonnen.
- b. In dem Hafen von Giume langten an: Trabaccolo, Vielego u. s. w. benannte mit Vassen von der Regierung versehene Fahrzeuge beladen: 127 österreichische, 45 aus dem Kirchenstaat, 16 neapolitanische, zusammen 188 Schiffe mit einer Last von 6629 Tonnen und mit Waaren an Werth von 246,823 fl. C. M.; leer: 66 österreichische, 5 aus dem Kirchenstaate, zusammen 71 Schiffe mit einer Last von 3810 Tonnen.
- c. Ueberdies langten in dem Giumaner Hafen an von Schiffen, die blos in dem Bereiche des Meeresantheils ihrer eigenen Regierung mit Seefreiheit segeln können, beladen 225 österreichische mit einer Last von 1251 Tonnen und mit Waaren an Werth von 22,266 fl. C. M., leer 105 österreichische mit 665 Tonnen Last.

## 2. Abgegangene Schiffe.

- a. Von unserer Küste gingen ab: beladen von Schiffen ersten Ranges: 17 österreichische, 4 aus dem Kirchenstaat, 1 griechisches, 1 sardinisches, zusammen 23 Schiffe mit einer Last von 4095 Ton. und Waaren am Werthe von 170,745 fl. C. M.; Leer 1 österreichisches Schiff mit einer Last von 408 Tonnen.
- b. Aus dem Hafen Schiffe vom zweiten Range: beladen 128 österr., 22 aus dem Kirchenstaat, 15 neapolitanische, zusammen 165 Fahrzeuge mit einer Last von 6197 Tonnen und Waaren an Werth von 274,654 fl. C. M.; Leer: 63 österreichische, 49 dem Kirchenstaat angehörige, zusammen 82 Fahrzeuge, mit einer Last von 2645 Tonnen. Schiffe vom dritten: beladen 97 österreichische mit einer Last von 759 Tonnen und Waaren am Werthe von 13,179 fl. C. M.; Leer: 272 österreichische mit einer Last von 1406 Tonnen.

Im Ganzen langten an 625 Fahrzeuge, und es gingen ab 641. Der Gesamtwert der eingeführten Waaren betrug 302,564 fl., und der ausgeführten 458,578 fl. C. M. In dem zweiten Viertel des Militärjahrs 1853 war daher eine merkantilische Geldzirkulation von 761,142 fl. C. M. Zieht man von dieser Summe den Werth der eingeführten Waaren ab, so bleibt für Ruine ein Ueberschuß von 156,014 fl. C. M.

Die meisten Geschäfte wurden in diesem Vierteljahre gemacht mit Wein, Baumöl, Manufakturwaaren, Getreide, Holz, Hadern (Lumpen) und Blätter-Tabak.

R u m y.

## Die Goldbill in Amerika.

Mit dem Juli des verfloffenen Jahres ist ein für Auswanderer aus Deutschland wichtiges Gesetz, die sogenannte Goldbill, in den Vereinigten Staaten in das Leben getreten. Die amerikanischen Goldmünzen hatten nämlich bis dahin in Verhältniß zu ihrem Goldgehalt einen weit niedrigeren Kurs als die Goldmünzen in Europa. Die Folge davon war, daß sie gleich nach ihrer Prägung als ein Handelsartikel nach Europa ausgeführt und dort umgeprägt wurden. Der erwähnten Bill zufolge werden die hiesigen Goldmünzen nun übereinstimmender mit den europäischen ausgeprägt, und den früher in Amerika geprägten ist ein höherer Kurs gegeben worden. Zugleich haben aber auch die europäischen Goldmünzen dadurch einen Kurs hier erhalten, der weit höher ist, als wofür man sie früher bei den Wechseln an-

bringen konnte. Die deutschen Auswanderer können nunmehr nichts Besseres thun, als ihr Vermögen vor ihrer Abreise aus Europa in Gold umzusetzen, und zwar in solches, was sie gerade am billigsten sich verschaffen können. Es ist gegenwärtig auf hiesigem Plage ungemein viel Gold in Umlauf, und, wie man hört, ist ein Gleiches auch an andern Orten in Amerika der Fall. In der Münze zu Philadelphia wird noch immer fortgefahren, Goldmünzen zu schlagen. Da man Summen in Gold eben so bequem auf Reisen bei sich führen kann, wie Banknoten, so ist das in Umlaufsetzen von Goldmünzen das beste und einfachste Mittel, das Papiergeld der Bank der Vereinigten Staaten zu ersetzen, und es dürfte wohl dem Präsidenten Jackson und dem Staatssekretär v. Buren gelingen, auf diese Weise jenes ihnen verhasste Institut auch für den Handel und Wandel ziemlich entbehrlich zu machen.

## Der französische Buchhandel.

Die Menge der in Frankreich durch den Druck veröffentlichten Schriften hat seit dem Jahre 1812 bedeutend zugenommen. Im Jahre 1812 wurden nämlich 72 Millionen Bogen gedruckt; im Jahre 1822 96 Mill., und im Jahre 1826 144 Mill. Im Jahre 1825 erschienen 8252 Schriften; im Jahre 1826 ihrer 10,135, und im Jahre 1834 nur 5063. Im Durchschnitte kann man annehmen, daß in Frankreich, gleichwie in Deutschland, auf 6000 Seelen ein literarisches Produkt kommt; in England ist dieses Verhältniß beiläufig 1 auf 10,000; in den Niederlanden 1 auf 8000, und in Dänemark 1 auf 7000.

## M i s z e l l e n.

Das eiserne Dampfboot, welches auf Kosten der Seehandlung gebaut wird, wird das größte sein, welches bis jetzt die Spree befahren hat. Es ist 110 Fuß lang, aber wegen der Brücken nur gegen 20 Fuß breit. Anfangs August wird es seine Fahrten antreten.

Nach Berichten aus der Krim sind daselbst im J. 1834 1,590,000 Reben gepflanzt und 492,000 Eimer Wein gewonnen worden. Die größte Menge hiervon ward auf der südwestlichen Küste, und dort wieder auf den Besitzungen des Grafen Woronzoff gewonnen, wo unter anderem auch 2000 Flaschen moussirenden Champagners bereitet wurden.

In Belgien geht es schnell mit der Anlage kleiner Eisenbahnen von Privatpersonen. Die Bahn von Valenciennes nach Mons ist schon von zwei kleinen Eisenbahnen durchschnitten, die von den östlichen Kolengruben nach dem Kanal der Hayen, von Mais nach Condé gehen. Die erste von dem Orte Gnaregnon geht über die Bahn weg; die zweite beim Dorfe Lemappes geht unter der Chaussee weg, die in diesem Orte durch einen kleinen Tunnel durchbohrt ist.

#### Korrespondenz-Nachrichten.

Brieg, 21. Mai. Auf dem heute hier abgehaltenen Frühlings-Wollmarkt wurden überhaupt 181 Zentner 19 Pfund Rustikal-Wolle abgewogen, und die bessere mit 67 Thlr. 25 Sgr. bis 64 Thlr. 5 Sgr., die mittlere mit 62 Thlr. 10 Sgr. bis 60 Thlr. 15 Sgr., und die geringere mit 56 Thlr. 25 Sgr. bis 51 Thlr. 10 Sgr. bezahlt. Der Durchschnittspreis für den Zentner betrug hiernach 59 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf. d. i. gegen den vorjährigen Frühlings-Wollmarkt der Zentner 6 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. mehr.

Breslau, 2. Juni. Wollmarkt. Der Markt soll heut beginnen, er ist aber fast als beendigt zu betrachten. Käufer strömten seit 8 Tagen reichlich zu, und begannen den 27. Mai (an welchem Tage die Zelte auf dem Blücherplaze aufgeschlagen werden durften) einen lebhaften Verkehr. Von circa 50.000 Ztr., welche auf dem Plaze sein dürften, sind wohl bereits an 30.000 Ztr. verkauft. Ueber die Preise haben wir zu bemerken, daß sie die Preise von 1824 fast vollständig erreichen und demnach wohl befriedigend sind. Dieselben scheinen sich für hochfeine Wolle von 110—140 Thlr.; für Mittelwolle von 80—100 Thlr.; für ordinäre Wolle von 70—75 Thlr. zu stellen. Der lebhafteste Begehr zeigt sich für Mittelwollen, deren Absatz reißend ist. Elektoralen scheinen weniger gesucht, obschon die berühmtesten Schäfereien größtentheils zur Zufriedenheit ihrer Besitzer, rasch verkauften, und nennen wir hier nur Czrelitz, Camenz, Ranze, Glumbowitz, Wischkowitz, Gramschütz, Niklasdorf &c. Es scheint außer Zweifel, daß binnen wenigen Tagen Alles geräumt sein dürfte, da die Nachfrage ununterbrochen lebendig bleibt. Alles spricht dafür, daß dieser bringende Bedarf für die nächsten Jahre dauern dürfte, und sind bereits wiederum für 1856 vortheilhafte Kontrakte geschlossen worden. — All-

gemein ist die Anerkennung auch in diesem Jahre, daß der Breslauer Markt Unübertreffliches liefert, und daß schles. Elektoralen die gesteigertsten Ansprüche der Fabrikation vollständig befriedigen.

London, 3. Juni. Konsol. 3 Proz. 91.

Paris, 5. Juni. Konsol. 5 Proz. 107, 50; 3. Proz. 79, 25.

Wien, 13. Juni. Staatsschulverschreibungen 5. Proz. 101 $\frac{1}{2}$ ; 4. Proz. 98 $\frac{1}{2}$ ; Rothschildische 100 Guldenloose 214; Partiale —; Anlehen von 1834 585 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1334 $\frac{1}{2}$ .

## Intelligenzen.

### K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. Kön. ung. Hofkammer wird bekannt gemacht: daß eine zur Anna von Jorkowitschischen Heimfälligkeit gehörige, aus 508 Vossen bestehende, und durch Sachkundige auf 260 fl. C. M. geschätzte Mineralien-Sammlung sammt dem eigends dazu vom harten Holze verfertigten Kasten, im Wege einer, am 23. Juni l. J., im Osner Kammeral-Gebäude, in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung, an den Meistbietenden, gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben wird. — Kauflustige können auch schriftlich ihre versiegelten Anträge längstens bis 16. Juni bei der hohen Hofstelle einreichen; übrigens kann die erwähnte Mineralien-Sammlung täglich in der Hofkammer-Buchhaltung eingesehen werden.

### Westher Getreidemarkt.

	Westher Weizen (Am 16. Juni.) Preise in W. W.		
	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	9. —	8. 30	— . —
Halbfrucht	7. 45	7. 50	— . —
Roggen	7. —	6. 45	— . —
Gerste	— . —	— . —	— . —
Hafser	4. 45	4. 30	— . —
Kulwuz	7. —	6. 45	— . —

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.